

Kongresse und Verbandstage.

Vorbereitungen zum Hanja-Tag.

In allen Teilen Deutschlands regt sich erfreulicherweise das Interesse für den Hanja-Tag immer lebhafter. Selbst in kleineren Gruppen werden Extratage vorbereitet, und die großen Gruppen, wie Düsseldorf, Nürnberg, Breslau, haben sich ihrerseits ebenfalls entschlossen, in Sonderzügen nach Berlin zu kommen.

Eintrittskarten und Näheres über die Einzelheiten des Programms, welches noch besonders veröffentlicht wird, stehen für Mitglieder und Freunde des Hanja-Bundes, auch Damen, bei der Zentrale des Hanja-Bundes, Berlin NW., Dorotheenstraße 36, zur Verfügung.

Berufung des Bundes deutscher Nahrungsmittel-fabrikanten und Händler.

Frankfurt, 18. Mai. In den Eingangsfeldern des Frankfurter Hofes begannen heute die auf drei Tage festgelegten Verhandlungen des Bundes. Eine große Zahl von Vertretern aller Branchen des Nahrungsmittelgewerbes aus allen Teilen des Reiches hatte sich hierzu eingefunden. Unter dem Vorsitz des Geschäftsführers Herrn Dr. Gerlach, Wiesbaden, wurde zunächst die Frage von Konventionen in der ersten Sitzung beraten.

Die zweite Sitzung wurde dem Willen des Gelehrten, der im Weingeist zum Ausdruck gelangt, nicht erlaubt sei. Ein geringerer Teil wies darauf, daß ein ausdrückliches Verbot nicht ausgeprochen war; daß im Geleche möglicherweise eine Note vorhanden sei, wurde zwar allseitig anerkannt, allein nicht die juristische Auslegung der Geleche ist Sache des Bundes, sondern die Wahrnehmung der wirklichen Interessen von Handel und Verkehr mit Nahrungsmitteln. Es wurde dann beschlossen, das bestehende Verbot der Bezeichnung Konfliktmark, wie es im Nahrungsmittelbuch ausgeprochen war, auch weiter aufrecht zu erhalten. Besonders Interesse wurde den Verhandlungen über Blumwein entgegengebracht. Es ist wohl allgemein bekannt, daß unter dieser Bezeichnung rote Südwine in den Verkehr kommen, die namentlich von kleinen Leuten stark gekauft werden, weil sie durch die Bezeichnung als Blumwein, durch die Reklame auf den Etiketten, zu der ganz irrigen Ansicht gebracht werden, daß gerade diesen Weinen blutbildende Kräfte zukommen.

Schließlich wurde die Resolution mit großer Mehrheit angenommen: „Der Bund deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten und -Händler erklärt die Bezeichnung Blumwein, weil sie zur Irreführung des Publikums geeignet ist, für unzulässig.“

Zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen.

In der am 18. Mai d. J. zu Dresden abgehaltenen Generalversammlung der „Gesellschaft des Verbandes sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen“ erlittete Herr Landtagsabgeordneter Dr. Zöpffel in Leipzig den Geschäftsbericht, dem zu entnehmen ist, daß die Mitgliederzahl sich von 1296 am 1. Januar 1910 auf jetzt 2408 mit einer Jahressumme von 191 Millionen Mark und einer Arbeiterzahl von 192 000 erhöht hat. Die 156 Arbeitseinstellungen des letzten Jahres erforderten einen Entschädigungsaufwand von 229 539 Mark. 151 Streiks konnten unter voller Wahrung der Arbeitgeberinteressen verhütet werden. Hierzu hielt Herr Direktor Grüngner einen Vortrag über „Arbeitgeberorganisation und Streikbewegungen“. An der anschließenden Diskussion beteiligten sich insbesondere die Herren Landtagsabgeordneter Dr. Hoffmann, Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann, Syndikus des Ausschusses und der Rechnungsprüfer wurde in längerer Debatte als Hauptgegenstand der Verhandlung die Ausdehnung über alle Gebiete des Reiches der Name „Deutscher Industrie-Verband“, Sitz Dresden, gewählt.

Kunst und Wissenschaft.

Von der Deutschen Südpolar-Expedition. Die Expedition in der Mannschaft sind schon teilweise durchgeführt. Die kaiserliche japanische Regierung hat das Generalgouvernement von Kwantung angewiesen, dem

Bauftragten Dr. Fichners bei dieser Arbeit in jeder Weise beihilflich zu sein. Auch die kaiserlich russische Regierung hat in bereitwilliger Weise ihre Unterstützung (sowohl beim Ankauf der Tiere als auch bei deren Transport durch Sibirien) zugesagt.

Der Ankauf der Hunde in Grönland hat ebenfalls seinen Anfang genommen, und zwar ist der Baufratige Fichners, Dr. König, Ende April in Høstenborg an der Westküste Grönlands eingetroffen. Von dort fährt er mit Boot nach Sarlangnaq weiter, wo ein Unterboot, einer der besten Hundeschlittenfahrer in Grönland, wohnt. Von dort aus wird Dr. König im Schlitten nach Gødesminde fahren, wo die Hauptmafse der Hunde zum Ankauf festgesetzt ist. In Gødesminde haben auch seinzeit Kanten und Amundsen ihre Hunde bezogen. Gødesminde ist bisher von der bösen Hundetransport, die zurzeit in Grönland herrscht, verschont geblieben. Anfang Juli wird sich Dr. König mit den angekauften Hunden von Grönland nach Kopenhagen einschiffen, von wo die Hunde per Bahn nach Hamburg weitergeleitet werden. Hier sollen sie sich zwei Wochen von der Seereise erholen. Anfang August geht der Transport nach Buenos-Aires weiter. Auch Amundsen hatte den Hunden nach Eintreffen in Norwegen vor der Uebernahme auf die „Fram“ eine mehrtägige Erholung gegönnt.

In den letzten Tagen hat das Berliner Bureau der Expedition mit dem auf der Weise nach den Voten begriffenen Expeditions-schiff „Deutschland“ in Zuntensprachebindung gestanden.

Goldenes Jubiläum der Wiener Künstlergenossenschaft.

Aus Wien wird gemeldet: Anlässlich des goldenen Jubiläums der Genossenschaft bildender Künstler von Wien wurde im Abgeordnetenhause eine Festversammlung in Anwesenheit der Erzhertöge Leopold Salazar und Malner, mehrerer Minister, der Spitzen der Behörden, der Delegierten von Süddeutschland, Museen, Kunstinstituten sowie Kunstvereinen des In- und Auslandes abgehalten. Der Statthalter überreichte die vom Kaiser verliehene goldne Medaille, der Bürgermeister eine von der Stadt verliehene Auszeichnung. Viele Glückwunschsadressen sind aus dem In- und Auslande eingegangen.

Chronik.

Ein Fassjagd-Denkmal. Dem verstorbenen Dichter und Gelehrten Kurt Fassjagd wird in den herzoglichen Parkanlagen der Residenzstadt Gotha ein Denkmal errichtet werden. Der Dichter, der hauptsächlich durch seine naturwissenschaftlichen Romane berühmt geworden ist, wirkte 34 Jahre in Gotha.

Der V. Internationale Kongress für Thelazioserapie in Kolberg wird am 6. Juni durch den Großherzog von Mecklenburg-Schwern persönlich eröffnet werden. Die Regierungen fast aller Kulturstaaten werden durch offizielle Delegierte vertreten sein. In der ersten Sitzung hält Geheimrat Zunk einen Vortrag über physiologische und hygienische Wirkungen der Seereisen.

Eine ausgegrabene Basilika. Eine wichtige Entdeckung wurde bei den Ausgrabungen in Paestum gemacht. Wenig entfernt von den schon ausgegrabenen drei großen alten Tempeln fand man die Trümmer einer alten Basilika in reinem dorischen Stil. Bis jetzt sind zwanzig große dorische Säulen ausgegraben worden. Man fand ferner die Statue eines römischen Kaisers aus der Familie der Drusen.

Im nächsten Heft der Süddeutschen Monatshefte (München) werden zahlreiche erste Künstler wie Thoma, Trübner, Seeger, Corinb, Klimt und andere zum deutschen Künstlerprofil Stellung nehmen.

Eine Handschriften-Einstellung für das Vorpommersche Institut. Dem Institut für Kultur- und Universalgeschichte an der Universität Leipzig hat ein Leipziger Großkaufmann eine interessante Sammlung von 30 000 unerschlossenen Briefen und Manuskripten moderner Autoren geschenkt. Es ist das Archiv des früheren Verlegers der „Moderne“ W. Friedrich. Neben Briefen Alexander Fontanes, Gutzkow v. Hartmanns und einer Reihe anderer älterer Autoren findet sich wie die „Zeitschrift für Bücherfreunde“ mitteilt, darin der gesamte Briefwechsel der sich auf die Zeitschriften „Magazin für die Literatur des In- und Auslandes“ und „Die Gesellschaft“ bezieht. Besonders zahlreich sind Briefe von M. G. Conrad, B. Hille, Conr. Alberti, C. Weibireu, Oskar Panizza vertreten. Von Liliencron sind sich über 600 Briefe und einige ungedruckte Gedichte. Am interessantesten und aufschlussreichsten ist wohl die Wapde, die Hermann Conradis Briefe von der Schulzeit bis zum Tode, und seinen dichterischen Nachlass enthält.

Theater und Musik.

Wilhelmine Seebach †.

Wilhelmine Seebach ist Freitagabend im Alter von achtundsechzig Jahren nach längeren Leiden im Wommensanatorium des Dr. Reinhardt gestorben. Mit ihr ist eine der immpathischsten Erscheinungen der deutschen Kunstwelt dahingegangen. Weit liegen die Zeiten zurück, da sie selbst, zuerst als Singsängerin und dann als Schauspielerin, in ersten Rollen auf der Bühne stand. Man lobte sie damals sehr, obgleich der Stern ihrer Schwester, der unergessenen Marie Seebach, der Namen Wilhelminens immer überstrahlte. Aber der größere Ruf der Schwester hat die nun Verstorbene niemals mitemutig gemacht. Im Gegenteil, sie wurde mehr und mehr selber die getreue Pflegerin dieses Glanzes, und die jetzige Generation kannte Wilhelmine Seebach eigentlich nur noch als die hingebungsvolle Trabantin der Schwester und als die Volltreuerin der menschenfreundlichen Wünsche, von denen Marie Seebach im Leben und Sterben erfüllt war.

Marie Seebach hat die großzügigen Pläne zu ihren Eiltungen zum Teil in einer juristisch nicht gefährlichen Form hinterlassen. Wilhelmine aber hat, unbekümmert um ihren eigenen Anteil, diesen Plänen in reichstem Maße zur Verwirklichung verholfen. Man braucht nur an das Marie-Seebach-Stift in Weimar zu er-

innern, an die Stiftung zur Fürsorge für Kinder notleidender Schauspieler und an die dem Schauspieltische angelegte Theater-schule, in der begabten Anfänger unentgeltlicher Unterricht erteilt wird, um das edle Wirken Wilhelmine Seebachs zu verstehen und um sicher zu sein, daß sie ein unaussprechliches Unkenken hinterläßt. Die näheren Bestimmungen über die Stiftung wird der Telemenssoolltreter Intendant Graf Hüllen treffen.

Reiniger Goethe-Berein.

Man schreibt uns aus Düsseldorf: Die mit dem 24. Juni beginnenden Festspiele bringen in diesem Jahre einen Schauspielere-gangus, in welchem die erste und bessere Muse abwechselnd zur Geltung kommt. Den Beginn macht König Richard III. Ueber die Besetzung der Hauptrollen sei mitgeteilt: Die Titelrolle hat Herr Paul Wegener vom „Deutschen Theater“ in Berlin. König Eduard IV. spielt Adolf Klein, den Herzog von Clarence der jugendliche Geliebte des Berliner Schillertheaters Herr Georg Paetsche. Die jugendlichen Prinzen werden von den Damen Margarete Reff vom Neuen Schauspielhaus Berlin und Toni Rupprecht vom Friedrich-Wilhelms-Theater in Berlin gespielt. Unter den Damenrollen ragt als bedeutendste die der Königin Anna hervor, in welcher Fräulein Anna Gient vom Hoftheater in Hannover erstmalig bei den Festspielen mitwirkt. Die Rolle der Herzogin von York hat Frau Maximiliane Mebus-Weibireu vom Hoftheater in Wiesbaden übernommen, die Königin Margareta spielt Frau Elise Friedhöf vom Hoftheater in Meiningen, die Königin Elisabeth Fräulein Margareta Weibireu vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden.

Die erfolgreichste Tragedie.

Nach dem „Deutschen Bühnen-Spielplan“ (Verlag v. Co., Verlag, Berlin W. 15) wurde die Schönebergische Tragedie „Glaub und Heim“ im Monat März von 92 verschiedenen Bühnen 876 Mal gespielt. Auch der Monat April erreicht eine ähnliche Aufführungsziffer. Das Stück wurde in diesem Monat von 83 verschiedenen Bühnen 398 Mal aufgeführt. „Glaub und Heim“ geht also schon jetzt zu den meist gespielten Stücken der deutschen Bühnen überhaupt.

Von dem im März stattgefundenen Kraußführungen hat sich kein Werk als besonders zugräftig erwiesen. Auch die Kraußführungen im Monat April haben keine in Betracht kommenden Reizenstücke gebracht.

Eine neue Einfolge von Richard Strauß.

Wie Richard Strauß der Redaktion der Münchener Neuesten Nachrichten mitteilt, beschäftigt er sich zurzeit mit der Komposition einer insondigen Dichtung, die einen der Natur entstehenden Stoff zum Gegenstande hat; den Stoff selbst hält Strauß aber noch geheim. Damit werden auch alle Kombinationen hinfällig, die Strauß mit der Komposition eines Operntextes von Gabriele d'Annunzio beschäftigt wissen wollten.

Richard Strauß wird auch einen Text zu seiner nächsten Oper wahrscheinlich selber schreiben.

Ein neues Theater in Wien.

In Wiener Künstlerkreisen verlautet, daß maßgebende Persönlichkeiten der Wiener Stadtwaltung sich mit dem Plane zur Erbauung eines großen Stadttheaters beschäftigen. Es wird an ein Theater gedacht, in dem gegen 5000 Personen Platz finden sollen. Die Eintrittsgelder für jeden Platz soll mit 1 Kr. berechnet werden. Ein günstiger Platz soll schon gefunden sein.

Man beschäftigt, in dem Spielplan die mit 1. Januar 1914 freizuwendenden Werke Richard Wagners und auch klassische Schauspiele aufzunehmen. Die Direktion soll Rainer Simons übertragen werden.

Bühnenfront.

Wie man uns aus Wiesbaden schreibt, hat der lebende Komponist Willibald Seiffert eine neue Oper „Das Buch Hiobs“ fertig gestellt, die vom Hoftheater in Braunschweig zur Aufführung angenommen wurde. Der Oper liegt ein gleichnamiges Schauspiel zugrunde. Im Münchener Volkstheater hatte Kraag und Hoffmanns Schwan „So'n Windhund“ lebhaftesten Erfolg.

Hoftheater Weimar. Man schreibt uns: Am Himmelstags (25. Mai) findet im Hoftheater zu Weimar die Erstaufführung des Musikdramas „Electra“ von Richard Strauß statt. Die Titelrolle singt wegen Befinderung von Fräulein Udo Fräulein Alina Sanden vom Stadttheater in Leipzig. Kürzlich lang die Künstlerin mit tauglichem Erfolg die „Electra“ am Berliner Königlichen Opernhaus. Dr. Richard Strauß, der damals am Dirigentenposten saß, war von der Gesamtleistung der Sanden in hohem Maße begeistert. — Für alle diejenigen, die dem bedeutsamen Werke Interesse entgegenbringen, sei auf den am nächsten Montagabend im Saale der Erholung zu Weimar stattfindenden Vortrag des Herrn Hofkapellmeisters Peter Rabe, der eine am Klavier erläuterte Einführung in das Werk beschäftigt, aufmerksam gemacht.

Luftschiffahrt.

Das Ueberfliegen der Weichselbeseitigungen. Das preussische Kriegsministerium hat nach der „Neuen Polit. Korrespondenz“ angeordnet, daß in Fällen, in denen ein Fliegen über die Weichselbeseitigungen durch Freiballons vorausichtlich erfolgen wird, vorher ein genaues Verzeichnis der Teilnehmer an die zuständige Kommandantur einzureichen ist. In denjenigen Fällen, in denen ein Ueberfliegen stattfindet, ohne daß dies vorher übersehen läßt, ist ein solches Teilnehmerverzeichnis nachträglich vorzulegen.

Fortwährend grosse Eingänge von neuen

Jackett-Kostümen.

Sehr billige Preise.







